

# Stärkung der gesamtgesellschaftlichen Sicherheitsvorsorge

Dirk Peddinghaus

**Ein halbes Jahr ist das Projekt „Gesamtverteidigung“ der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) e.V. nun am Start. Zeit für eine erste Zwischenbilanz und einen Ausblick auf den weiteren Verlauf des Projektes.**

In den nächsten fünf Jahren wird durch die GSP eine bundesweite, durch Publikationen begleitete Informations- und Dialogkampagne zu den aktuell gewordenen Fragen der Gesamtverteidigung, Zivilverteidigung und des Zivilschutzes durchgeführt. Dabei umfassen die Zielgruppen alle Bereiche der Bevölkerung sowie kommunale Akteure, Organisationen des Bevölkerungsschutzes (DRK, Johanniter, Malteser, ASB, DLRK, Feuerwehr, THW, BBK, BSI), Beteiligte aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und die Bundeswehr. Ziel ist es, das Bewusstsein für Bedrohung, Lage und Aufgaben der zivilen Seite der Gesamtverteidigung zu stärken und damit Schutz, Vorsorge, Handlungsfähigkeit und Resilienz der Gesellschaft zu erhöhen. Gefördert wird dieses Projekt durch das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA).

Mit Stand Ende Juni 2026 kann festgestellt werden, dass bereits 18 Veranstaltungen in den Sektionen und Landesbereichen – 20 sind die Zielvorgabe des BPA – durchgeführt wurden. Für die zweite Jahreshälfte 2026 sind im Augenblick weitere zehn Veranstaltungen fest geplant, zusätzliche Formate werden sicher noch folgen, wie die Gespräche mit den Sektionsleiterinnen und Sektionsleitern belegen. Damit wird das vorgegebene Ziel im Jahr 2026 voraussichtlich deutlich überschritten.

Dieser Erfolg zeigt, dass die Themen der Gesamtverteidigung auf ein breites Interesse in der Bevölkerung stoßen und das Thema durch die aktuelle Weltlage nicht an Bedeutung verloren hat. Das Informationsbedürfnis kann aber nur befriedigt werden, weil die Sektionen und Landesbereiche viel Arbeit in das Projekt investieren, welches ja neben der „normalen“ Arbeit der Gesellschaft für Sicherheitspolitik als zusätzliche Aufgabe geschultert wird. Der Dank an die Aktiven, die ja grundsätzlich ehrenamtlich arbeiten, kann also nicht groß genug sein.

Begleitet werden die Veranstaltungen durch eine Evaluation, die zeigt, dass der Erkenntnisgewinn beim Publikum bei den Veranstaltungen groß ist. Eine deutliche Anzahl an Teilnehmenden fühlt sich nach den Veranstaltungen besser informiert, was bei diesem komplexen Thema ein großer Erfolg ist.

Die Veranstaltungsformate reichten vom Expertenvortrag mit anschließender Diskussion über Podiumsgespräche mit den verschiedenen staatlichen Ebenen (Bund, Land, Kommunen) bis hin zu einem Markt der Möglichkeiten im Zivilschutz und der Beteili-



▲ Generalleutnant a.D. Dr. Ansgar Rieks, ehem. Stv. Inspekteur Lw, Alex Yusupov, (Leiter Russlandprogramm der Friedrich-Ebert-Stiftung, Ulrich Windolph, Chefredakteur WESTFALEN-BLATT, Kerstin Vieregge MdB, Vizepräsidentin GSP, Nicolas Hefner, Landesbeauftragter THW NRW. (v.l.n.r)  
[Foto: GSP/Rhode]

gung am Tag der Bundeswehr am Standort Höxter. Weit mehr als tausend Teilnehmer aller Altersgruppen konnte die GSP mit ihrer sicherheitspolitischen Öffentlichkeitsarbeit bereits erreichen.

Besonders erfreulich zeigt sich die große Offenheit bei den kommunalen Akteuren in den Städten und Landkreisen. Viele Veranstaltungen konnten in Kooperation mit den jeweiligen Rathäusern durchgeführt werden. Dies zeigt, wie ernst man das Thema „Zivilschutz und Gesamtverteidigung“ vor Ort nimmt. Letztlich sind es ja die Städte und Landkreise, die die Hauptverantwortung in diesem Bereich haben und in der ersten Linie stehen, wenn es gilt, die Fragen der Mitbürgerinnen und Mitbürger zu beantworten.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen hat die GSP eine schlanke Projektstruktur aufgebaut, die kurze Entscheidungswege sicherstellt. Dies ermöglicht es, Projekte den Sektionen und Landesbereichen zu genehmigen, abzurechnen und die notwendigen Nachweise für eine ordnungsgemäße Buchführung zu dokumentieren. Neben dem Projektbeauftragten Dirk Peddinghaus stehen die Leiterin des Hauptstadtbüros Christina Bachmann (Organisation und Buchführung) und der GSP-Geschäftsführer Reiner Wehnes (Projektabrechnungen) für die Sektionen und Landesverbände als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zeitgleich lief der Netzwerkaufbau weiter, der für die langfristige Projektsicherstellung unabdingbar ist. Kooperationen mit dem German Wargaming Center (GWC) an der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr in Hamburg, der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS), den Maltesern, Absprachen mit dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) und ein Besuch bei deren Aus- und Fortbildungsstätte, der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und zivile Verteidigung (BABZ) in Bad Neuenahr-Ahrweiler standen im Mittelpunkt der Aktivitäten.

Auch mit der Deutsch Atlantischen Gesellschaft (DAG) konnte eine Zusammenarbeit vereinbart werden, um Veranstaltungen gemeinsam durchzuführen und damit noch mehr interessierte Bürger anzusprechen. Wie die GSP, so ist auch die DAG durch das BPA mit einem solchen Projekt allerdings nur in Ostdeutschland betraut. Um die Organisationselemente beider Gesellschaften besser zu nutzen oder neue Netzwerke aufzubauen, ist diese Projektzusammenarbeit ein Gewinn.

Der erfolgreiche Projektstart und die vielschichtige Resonanz auf die Veranstaltungen machen Mut für den weiteren Verlauf und die Zukunft. Das Thema „Gesamtverteidigung“ wird nicht

von der Tagesordnung verschwinden und wir sind gut beraten, in unseren Bemühungen für die Sicherheit der Bevölkerung nicht nachzulassen.

Sind Sie interessiert? Bringen Sie sich gerne bei der weiteren Ausgestaltung ein. Für Anregungen oder Fragen sprechen Sie die Sektionen der Gesellschaft für Sicherheitspolitik in Ihren Wohnorten an oder wenden Sie sich gerne an den Projektbeauftragten Dirk Peddinghaus.

[projektbeauftragter@gsp-sipo.de](mailto:projektbeauftragter@gsp-sipo.de).

**In eigener redaktioneller Verantwortung**



# Substanzielle Auseinandersetzung mit der globalen Sicherheitsordnung

Im Mittelpunkt der Vorträge, der Panels und der Diskussionen bei der 4. Liebenberg-Konferenz stand der fundamentale Wandel der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik.

Klaus-Dieter Frankenberger ging einer der aktuellen und zukünftigen Grundfragen nach, die Europa und die Atlantische Allianz betreffen: Wie weit reicht die Bündnissolidarität der Trump-Administration gegenüber den Bündnispartnern?

Unabhängig davon steht die Frage im Raum: Wie groß ist die nukleare Bedrohung durch Russland? (Dag Baer)

Hans Christoph Atzpodi informierte über die Lage der wehrtechnischen Industrie, die für eine Unabhängigkeit dringend notwendig ist. Der nun im fünften Jahr andauernde Krieg in der Ukraine war auch schon bei den vorhergehenden Liebenberg-Gesprächen ein Thema. Andreas Umland, Andreas Heinemann-Grüder und Nico Lange analysierten die Lage. Einen hoffnungsvollen Ausblick auf ein Ende konnten sie den Teilnehmern jedoch nicht geben.

Joachim Krause, Ideengestalter der Tagung, führt weg vom Kampf auf dem Gefechtsfeld hin zur nicht-linearen Kriegsführung in The-

orie und Praxis. Einen Einblick in die hybride Kriegsführung gegen Deutschland und Europa gibt Ferdinand Gehring.

May-Britt Stummbaum und Jakob Kullik richten den Blick ins Reich der Mitte. Wie handelt China politisch im Bereich der Exportkontrolle über Seltene Erden, Mineralien oder grüne Technologien? Wie abhängig ist Deutschland? Simon Pfeiffer von der Firma Helsing führt in den Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI).

Die Situation im Nahen Osten schilderte der Islamwissenschaftler und Journalist Rainer Hermann in einem Abendvortrag.

Alfons Mais, André Wüstner und Antje Nötzold befassten sich mit den Herausforderungen, die auf die Bundeswehr zukommen.

Die Überleitung zur Frage „Wie muss Deutschland seine Prioritäten setzen?“ stellt das Schlusspanel mit Gerlinde Groitl, Jan Techau und Jakob Ross, das Hans-Peter Bartels moderiert, in den Mittelpunkt. Als Diskussionsleiter engagieren sich außerdem Christiane Heidrink, Ursula Münch, Olaf Theiler, Jürgen Fischer und Karl Müllner. Der Einladung der Veranstalter, dem Mittler Report Verlag, dem Bildungswerk des Deutschen Bundeswehrverbandes und der

Gesellschaft für Sicherheitspolitik sind 75 Teilnehmer aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Medien nach Liebenberg, einem Ort deutscher Politik-, Literatur- und Widerstandsgeschichte, gefolgt.

Nach der vierten Folge dieser Veranstaltungsreihe ist festzustellen, dass sie einen exklusiven Platz im Netzwerk sicherheitspolitischer Akteure einnimmt, die sich für eine wehrhafte Demokratie engagieren. (PEU)



**GSP**  
MITTLER  
REPORT  
BILDUNGSWERK

**4. Liebenberg - Konferenz**  
**Deutsche Außen- und Verteidigungspolitik**  
**im Zeichen fundamentaler Wandlungen**  
**11.-13. Mai 2026**  
**Schloss Liebenberg**

**GSP**  
MITTLER  
REPORT  
BILDUNGSWERK